

Schiersteiner Zeitung

Amts-Blatt.



Anzeigen-Blatt für Schierstein und Umgegend
(Schiersteiner Anzeiger) — (Schiersteiner Nachrichten) — (Schiersteiner Tagblatt)
(Schiersteiner Neuzeit Nachrichten) — (Niederwallauer Zeitung)

Erscheint: Dienstage,
Donnerstage, Samstage
Druck und Verlag:
Probst'sche Buchdruckerei
Schierstein.
Verantwortlicher Schriftleiter
Wilhelm Probst, Schierstein.

Fernruf Nr. 584.

Postcheckkonto Frankfurt (Main) Nr. 16681.

Fernruf Nr. 584

Nr. 60.

Dienstag, den 25. Mai 1920.

28. Jahrgang

Mitteilung der Hohen Interalliierten Rheinlandkommission.

Die deutschen Behörden behaupten in letzter Zeit, daß verschiedene Reichs- und Staatsgesetze, deren Verfügungen im Gegenstande zu den Interessen der rheinischen Bevölkerung liegen, im Besonderen die Verfügungen des Ein- und Ausfuhrgesetzes, ihre Anwendung in den rheinischen Gebieten in Anordnung der Hohen Interalliierten Rheinlandkommission gefunden hätten. Letztere hätte diesen Anordnungen zugestimmt und dafür die volle Verantwortung übernommen. Diese Behauptungen beruhen auf einer wahrheitsfalsch absichtlich gewollten Ungenauigkeit.

Der Hohen Kommissar der französischen Republik gibt hierdurch bekannt, daß die Hohen Interalliierte Rheinlandkommission den deutschen Behörden ausdrücklich mitgeteilt hat, daß J. S. Rh. R. habe, was die Anwendung der deutschen Gesetze im besetzten Gebiete anbelangt, nur dann einzuschreiten, wenn dieselben irgend eine Gefährdung der Sicherheit der Zone bilden.

Die Hohen Interalliierte Rheinlandkommission kann in keiner Weise über die Anwendung derjenigen Gesetze, denen sie sich nicht widersetzen kann, ihre Zustimmung erteilen. Wäre dies momentan, von Seiten der Alliierten Regierungen, das Recht der Anwendung von verschiedenen Gesetzen in Anordnung bestritten, weil sie nicht mit den Verfügungen des Friedensvertrages übereinstimmen.

Die Grenze der Lohnforderungen.

Die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände hat ihrer Ausschussung am 20. Mai in eingehender Auseinandersetzung die gesamte Wirtschaftslage Deutschlands erörtert. Sie hält es für ihre dringende Pflicht, den ernststen Mahn- und Warnruf an sämtliche ihr angeschlossene Arbeitgeberverbände zu richten, jede neue Erhöhung der Löhne und Gehälter abzulehnen. Die Preise der deutschen Erzeugnisse haben den Weltmarktpreise ungefähr erreicht, zum Teil bereits überschritten. Schon heute stockt überall der Absatz. Eine nochmalige Steigerung der Herstellungskosten durch weiteres Anheben der Löhne und Gehälter und die daraus resultierende Verteuerung der Preise muß zur Katastrophe für den deutschen Volk, nicht zuletzt der Arbeitnehmer, bringen. Den Arbeitnehmern selbst ist auch mit der reinen Erhöhung der Löhne und Gehälter zugegebenermaßen nicht geholfen. Ihnen wie der ganzen deutschen Wirtschaft kann nur geholfen werden durch vermehrte und verbilligte Produktion, die allein und durch sich eine Senkung der Preise bewirken kann.

Lokales und Provinzielles.

Schierstein, den 25. Mai 1920.

Wegen Ausbleibens unseres politischen Zeitungsmaterials konnten wir heute nur ein zweifelhaftes Blatt herausgeben.

Nach dem Feste. Ein herrliches Pfingstwetter hat uns in diesem Jahre endlich einmal wieder beschieden und hat uns dadurch für die sehnsüchtigen Wünsche und Erwartungen so mancher früherer Jahre etwas entschädigt. Schon am frühesten Pfingstmorgen brachte die elektrische Sonne und festlich gekleidete Menschen, und die Zahl der Spaziergänger wuchs von Stunde zu Stunde, je höher die freundlich lächelnde Sonne am Himmel emporstieg. Viele legten den Weg zu Fuß nach den Wäldern und Oden des Rheingaus fort, andere eilten dem Schiersteiner See zu, um zur Eröffnung des Strandbades nicht zu spät zu kommen. Auch die Garten- und die übrigen Wirtschaftstote erfreuten sich eines regen Besuches, und überall sah man frohe und zufriedene Gesichter. Vermehrt auch Küche und Keller nicht die vielen Gaumenfreuden zu bieten, wie sie sonst im Frieden so reichlich zur Verfügung standen, und war auch, den heutigen Verhältnissen entsprechend, das vorhandene teuer, wie heute alles, man war trotzdem fröhlich und guter Dinge und ließ sich durch solche Kleinigkeiten und die sonstige von der Zeitlage gebotenen Einschränkungen die frohe Teilnahme nicht verderben. Und so konnte es denn nicht ausbleiben, daß alle unsere drei Tanzsäle bis in die späteste Stunde hinein dicht besetzt waren. Reflektierend

wollen wir feststellen: Das diesjährige Pfingstfest nahm einen schönen Verlauf und bot uns zugleich insofern eine kleine Entschädigung auch für den Mangel an Feiertagen (?), der nunmehr bis Weihnachten zu verzeichnen ist.

Strandbad-Eröffnung. Der am Sonntag erfolgten Eröffnung des Strandbades war das herrliche Pfingstwetter sehr günstig. Verschiedene ungünstige Umstände standen aber einem Besuche, wie man ihn bei gleichem Wetter von früher her gewohnt war, hindernd im Wege. Die Ueberfahrt, das Baden, die Aufbewahrung der Kleider, kurz alles, ist ganz neuen Anordnungen unterworfen worden, die sich erst bewähren, oder wieder umgeändert werden müssen, ehe der Betrieb wieder in normale Bahnen gelenkt werden kann. Die Zahl der an den beiden Pfingsttagen übergesetzten Personen betrug rund 800. Leider ist auch schon ein Ertrinkungsfall zu verzeichnen. Ein junger Soldat der Besatzungsarmee vom Regiment Nr. 66 ist mit einem Kameraden über die Kribben in den offenen Strom geraten und nach kurzer Zeit untergetaucht. Während seinem Kameraden durch das Herbeieilen des Rettungsbootes noch in letzter Minute Hilfe gebracht werden konnte, ist er selbst nicht mehr zum Vorschein gekommen — Es muß deshalb jedem Badenden dringend angeraten werden, die Badevorschriften aufs genaueste einzuhalten.

Die noch nicht abgeschlossene Sammlung für das neue Säuglingsheim unseres Kreises ist von gutem Erfolg begleitet gewesen. Die Firma Dallmann dahier hat in hochherziger Weise den Betrag von 3000 M. gestiftet. Das Gesamtergebnis der Sammlung wird demnächst bekannt gegeben.

Felddiebstahl. Was alles gestohlen wird, kann man daran erkennen, daß in der Nacht vom 1. auf den 2. Pfingstfeiertag 200 Bohnenstangen, die schon in die Erde gesteckt waren, von einem Feldgrundstück gestohlen wurden. Die Täter sind zwar noch nicht festgestellt, doch hofft man, dieselben bald erwischen zu können.

Kranke und Krankeassen. Nachdem bis heute neue Verhandlungsgrundlagen nicht zustande gekommen sind, herrscht von heute (Dienstag) mittags 12 Uhr ab wie im ganzen Kreise so auch in Schierstein der vertraglose Zustand zwischen Ärzten und Krankeassen. Die Mitglieder der vereinigten Krankeassen (d. h. in erster Linie der Allgemeinen Ortskrankenkassen und der Betriebs- und Innungskrankeassen) gelten von nun an als Privatpatienten und werden von den Ärzten nur gegen Barzahlung zu den von der Ärzteorganisation bestimmten Sätzen behandelt. Das Gesetz gibt den Kassennmitgliedern die Möglichkeit, sich wegen Rückerstattungsforderungen an die Kassen zu halten.

Wahlerversammlung. Die U. S. P. hielt am Freitag eine öffentliche Wahlerversammlung im „Deutschen Kaiser“ ab. Der Besuch war ziemlich gut, und es waren wohl dreiviertel der Versammlungsbesucher der am Tage vorher stattgefundenen Versammlung der U. S. P. wieder anwesend. Den Vorsitz führte Herr Stollbrock, der die Versammlung eröffnete und dem Referenten, Herrn Bach, das Wort erteilte. Derselbe sprach verständlich und fließend etwa 1½ Stunden über die Reichstagswahlen und die verfloßene Nationalversammlung. Seine Ausführungen richteten sich ausschließlich gegen die Wehrheitssozialdemokratie, und die bürgerlichen Parteien schienen nach Herrn Bachs Ansicht ihre Sache sehr gut gemacht zu haben, denn deren Politik wurde kaum mit einem Worte gestreift. Aus den Ausführungen des Redners seien folgende, zum Teil wortgetreue Äußerungen kurz wiedergegeben: Alle Parteien machen zurzeit große Versprechungen, um möglichst viel Dumme einzufangen, nur eine Partei macht das nicht, das ist die U. S. P., weil sie kein Interesse am Parlamentarismus hat, sie bereitet den Wahlkampf nur, um die Köpfe zu revolutionieren, während sie am Ausgang desselben uninteressiert ist. Die jetzige Regierung sei taub nach rechts, während sie sehr aufmerksam nach links sei. Ueber den Krieg sagte Herr Bach, das sei kein Verteilungskrieg, sondern ein Eroberungskrieg gewesen, natürlich meint er von deutscher Seite. Die Kriegsheer seien Leute gewesen, die nichts wußten von der Not des Volkes. Außer der U. S. P. seien an der Kriegsverlängerung mitschuldig auch bürgerliche Parteien, so das christliche Zentrum, die Konservativen, Nationalliberalen usw. Diese alle hätten ihre Parteianamen geändert, da sie zuviel auf dem Kerbholz hatten. Hätte 1914 die U. S. P. die Kriegskredite verweigert, so hätte dies bei allem Volksegoismus wie ein kalter Wasser-

strahl gewirkt, allerdings, so giebt Herr Bach zu, wäre dadurch der Krieg auch nicht zu verhindern gewesen. Den Abg. Dr. Quast und Dr. David wirft er vor, daß diese, ebenso wie ein Teil der Wehrheitssozialisten, für den Frieden von Brest-Litowsk gewesen seien. Auch Scheidemann habe noch am 8. Nov. 1918 den Arbeitern in Berlin zugerufen, sie sollten ruhig bei ihrer Arbeit bleiben und keine Revolution machen, aber am 9. Nov. war die Revolution da, und das Rad der Zeit sei über solche Leute hinweggegangen. Die anfänglich in der Regierung gewesenenen Unabhängigen seien nur aus Reinlichkeitsgründen von ihrer Stellung zurückgetreten. Wie es unter der jetzigen Regierung bei den Beamten aussehe, will er an einigen Beispielen anführen, um zu beweisen, daß der altpreußische Geist noch immer im Beamtentum stecke. So haben z. B. die Beamten im Landeshaus zu Wiesbaden erklärt, sie würden einen neuen Beamten, der den Gewerkschaften entnommen war, boykottieren, wenn er sein Amt anträte. Ebenso weigerten sich die Regierungsbeamten, mit sozdem. Beamten zusammenzuarbeiten. Das seien die Folgen der sog. Politik. Nur die U. S. P. könne das ändern, der Diktator des Kapitalismus und Militarismus müsse die Diktatur des Proletariats entgegenstellen werden. Das am 13. Januar d. Js. vor dem Reichstagsgebäude vergossene Arbeiterblut schreie nach Rache an diejenigen, die das Betriebsrätegesetz dem Volke aufoktroierten. „Das Betriebsrätegesetz ist ein Schandgesetz erster Ordnung!“ so erklärte der Redner, warum es ein solches ist, das konnten die Anwesenden aus den weiteren Ausführungen aber nicht erfahren. Beim Rapp-Busch stellte es sich heraus, daß die ganze Reichswehr unzuverlässig ist, deshalb muß diese reformiert werden. Redner schildert weiter die Zustände im Ruhrrevier. Weiter erklärte er: Herr Witte hat gesagt, auch er sei für Sozialisierung. Ja, der hat leicht versprochen, denn der kommt ja doch nicht in den Reichstag. Zum Friedensvertrag äußert Herr Bach sich ausdrücklich dahin: Wenn Leute seiner Partei zu den Friedensverhandlungen geschickt worden wären, dann sei ein erträglicher Friede zustande gekommen, das sei seine felsenfeste Ueberzeugung, denn das Proletariat der ganzen Welt würde dabei mitgeholfen haben. Zum Schluß meint Herr Bach, wenn die Verhältnisse besser werden sollten, müsse das Proletariat zusammengehen und keine Angst haben vor der Diktatur des Proletariats, auch mit Ausland müsse Friede geschlossen werden. Zeigt den Gegnern, daß der deutsche Michel aufgemacht ist — Dem Redner wurde von seinen Anhängern Beifall für seine Ausführungen zuteil. — Vors. Stollbrock forderte zu reger Diskussion bei beschränkter Redezeit auf. Es meldete sich vorläufig niemand, deshalb erhielt Herr Hochstätter, Viehdich, von der U. S. P. das Wort. Dieser, im Gegensatz zum Referenten, erklärte: „Der Feind steht rechts!“ Den müssen wir vor allem bekämpfen, auch wenn das Proletariat getrennt marschiert. Er als Kriegsbeteiligter bekämpft lebhaft und sachlich den Friedensvertrag, der uns erdrücken wird. Auch er ist der Meinung, wenn auch 1914 das Proletariat die Kriegskredite verweigert hätte, der Krieg wäre doch gekommen, der war schon zu lange in der Luft. Er macht noch längere, und wie festgestellt werden muß, sachliche Ausführungen gegen die verschiedenen Parteien. — Herr Eitner von der U. S. P. stellt zunächst verschiedene Widersprüche zwischen dem Referenten und dem zweiten Redner der U. S. P. fest. Er stellt dann die falschen Angaben Bachs über die Regierung richtig und fordert Beweise von ihm über die Behauptung, Deutschland habe einen Angriffskrieg geführt. Daß bei dem Versuch, den Krieg zu verhindern, sogar die Internationale versagt habe, sei Herr Bach wohl garnicht bekannt. Der Redner macht in gewandter Weise weitere Feststellungen über die Unrichtigkeiten verschiedener Bach'scher Behauptungen und schließt in der Hoffnung, daß am 6. Juni die Wähler die Konsequenzen ziehen und den richtigen Wahlzettel, den der Sozialdem. Partei Deutschlands, der Uene übergeben. Seinen Ausführungen folgte Beifall der Anwesenden. Nach einem Schlußwort des Referenten schloß Herr Stollbrock die Versammlung nach 11 Uhr.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Betr. Ausgabe von Hahersflocken.

Die Ausgabe von Hahersflocken für Kinder und Kranke findet Donnerstag, den 27. ds. Mts. gegen Vorzeigung der Ausweise auf Zimmer 4 im Rathaus von 9—10 Uhr statt. Ein Pfund Hahersflocken kostet M. 1.50.

Schierstein, den 25. Mai 1920.

Der com. Bürgermeister: Reffels.

Wilma Nink
Adolf Klein
Verlobte.
Schierstein, Pfingsten 1920.

Herren-Kleidung.

Sacco-Anzüge Mk. 220.—, 495.—, 800.—
„ Ersatz für Mass „ 1200.—, 1500.—, 1900.—
Sport-Anzüge Outaway-Anzüge
Hosen Buxkin u. Zwirn Mk. 45.—, 90.— 175.—
„ Ersatz für Maß „ 200.—, 290.— 420.—
Echte imprägnierte Münchener Loden,
Mäntel und Capes für Herren und Damen
Dauernder Neueingang
bester und feinsten Herren-Stoffe
Massanfertigung und meterweiser Verkauf.
Bruno Wandt, Wiesbaden,
Kirchgasse 56.

Ganz Wiesbaden

spricht davon, daß unter meiner persönl. Leitung
aller Art Kleidungsstücke **tadellos** angefertigt werden.
Im Lager vorrätig: Anzüge, Mäntel, Paletots,
Westen und circa 1000 gute Hosen eigener
Anfertigung von 80 Mt. an.
Gute Stoffe werden auch meterweise abgegeben.
J. Stiep, Wiesbaden, Faulbrunnenstr. 9 (Laden).
25 Jahre erster Schneider im In- und Ausland.

Kaufe Altmaterial

Lumpen, gestrickt. Wollumpen, Papier zum Einstampfen
und Zeitungen, Metall gef. Höchstpr.
J. Gauer, Wiesbaden, Heinenstraße 18.
Telefon 1832. Telefon 1832.

Grösste Auswahl in fugenlosen
Trauringen
moderne Kugelform, in 8, 14, 18 und 22 Karat.
Juwelier SINGER
Langgasse 4 WIESBADEN Telefon 4656

Schmuck in jeder Form und Menge
auch **Zähne kauft**
Brillanten für hohen
Preis!
Bok Wiesbaden
Kirchgasse 70. **Uhren**

Chabejo-Fabrik Viebrich a. Rh. Telefon 397.
Chabeso
wohlschmeckend, gesundheitsförderndes und
äußerst erfrischendes Getränk.
alkoholfrei milchsäurehaltig
für Schierstein: Niederlage u. Bedienung:
Frau Lina Stephan, Mainzerstraße 14.

Kleine Anzeigen

werden nur nach vorheriger
Bezahlung aufgenommen.
Für telephonisch aufgegeben
Inserate wird keine Garantie
für den richtigen Wortlaut
übernommen.
Schiersteiner Zeitung.

Allgemeine Ortskrankenkasse Schierstein a.

Tabelle über Arbeitsverdienst und Beiträge ab 24. Mai

Lohnstufen	Grenzen der Arbeitslöhne oder Gehälter			Grundlohn	wöchentliche Beiträge		
	täglich von bis M.	wöchentlich von bis M.	monatlich von bis M.		Gesamt- beitrag 1/2 M.	Anteil des Mitgliedes 1/2 M.	Anteil des Arbeitgebers 1/2 M.
I	bis 2,00	bis 12,00	bis 52,00	1,60	0,48	0,32	0,16
II	2,01— 4,00	12,01— 24,00	52,01—104,00	3,00	1,17	0,78	0,39
III	4,01— 6,00	24,01— 36,00	104,01—156,00	5,00	1,95	1,30	0,65
IV	6,01— 8,00	36,01— 48,00	156,01—208,00	7,00	2,70	1,80	0,90
V	8,01—10,00	48,01— 60,00	208,01—260,00	9,00	3,51	2,34	1,17
VI	10,01—12,00	60,01— 72,00	260,01—312,00	11,00	4,29	2,86	1,43
VII	12,01—15,00	72,01— 90,00	312,01—390,00	13,50	5,25	3,50	1,75
VIII	15,01—18,00	90,01—108,00	390,01—468,00	16,50	6,45	4,30	2,15
IX	18,01—21,00	108,01—126,00	468,01—546,00	19,50	7,62	5,08	2,54
X	21,01—24,00	126,01—144,00	546,01—624,00	22,50	8,76	5,84	2,92
XI	24,01—27,00	144,01—162,00	624,01—702,00	25,50	9,90	6,60	3,30
XII	27,01 und mehr	162,01 und mehr	702,01 und mehr	28,50	11,10	7,40	3,70

Schierstein, den 22. Mai 1920.

Schlafz., Wohnz., Küche, Vertiko, Eßz., Diwan,
Sofa, Schreib-, Auszieh-Tische, Betten, Fedr.,
Komode, Spiegel, Stühle, gut erh., b. zu verk.
Möbelschreinerei R. Graubner, Wiesbaden, Adlerstr. 3
am R.-Fr. Bad.

Trauringe

sehr massiv, in 8- und 14-kar.
Gold, werden zu staunend bill.
Preisen abgegeben. Bitte sehen
Sie sich meine Schaufenster an.
Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.
M. Krasnoborski
Wiesbaden, Bleichstrasse 28.

Theater-Spielplan.

Rassauisches Landestheater in Wiesbaden.
Vom 26. bis 30. Mai 1920.
Mittwoch, Ab. C.: „Das höllisch Gold“. Anf. 7 Uhr.
„Der Schleier der Gertrude“.
Donnerstag, Ab. D.: „Samson und Dalila“. Anf. 7 Uhr.
Freitag, Ab. A.: „Die Schwestern und der Fremde“.
Anf. 7 Uhr.
Samstag nachm., Bei aufgeh. Abonnement: Sondervor-
stellung: „Minna von Barnhelm“. Anf. 3 Uhr.
Samstag abends, Ab. C.: „Die toten Augen“. Anf.
7 Uhr.
Sonntag, Ab. A.: „Der Rosenkavalier“. Anf. 6 Uhr.
Residenztheater in Wiesbaden.
Vom 26. bis 30. Mai.
Mittwoch, abends 7 Uhr: Einmaliger Rezitations Abend
von Dr. L. Wülker.
Donnerstag, abends 7 Uhr: „Die Haubenscherke“.
Freitag, abends 7 Uhr: „Ihre Hoheit — Die Tänzerin“.
Samstag, abends 7 Uhr: „Orpheus in der Unterwelt“.
Sonntag, nachm. 3 Uhr: Halbe Preise! „Das süße
Mädel“.
Sonntag, abends 7 Uhr: „Orpheus in der Unterwelt“.

Gut-Imprefferei
Wiesbaden, Bleichstr. 20
**Herren-, Damen-,
und Kinderhüte**
werden nach neuesten
Modell-
formen schnellstens
geliefert
B. Spielmann.

Weinfässer
von 100—600 Liter, neu u. geb.,
Küferei Braun, Mainz, Mittl.
Bleiche 34, Telefon 2148.

Kindenstraße 9, Hinterh., p.
werden Schuhe u. Stiefel
schnell u. billig repariert.
Ein zusammenlegbarer
Sportkinderwagen
zu verkaufen.
Heinze Gartenstr. 15.
Bettücher, Bezüge
Tüll- und and. Bettdecken, Hand-
tücher, Handarbeiten usw. verk.
bill. **Graubner, Wiesbaden,**
Adlerstr. 3. Part.
Saubere
Medizinflaschen
kauft
Jakob Weich, Zellstr. 8.

Der Rassenvorstand

Für die zahlreichen Gratulationen an-
lässlich unserer Vermählung sagen herzlichsten
Dank.
Karl Steiger und Frau.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung
dargebrachten Glückwünsche sagen wir Allen,
sowie dem Gesangsverein „Eintracht“ unsern
innigsten Dank.
August Kerberger und Frau
Liesel, geb. Seipel.

Konsumverein Viebrich u. M.

e. G. m. b. H.
Mittwoch, den 26. Mai, abends 7
Versammlung
für die Mitglieder in Schierstein im Ratsstübchen.
Tagesordnung:
Geschäftsbericht und Aussprache über die Lage-
nung für die Generalversammlung.
Der Vorstand

Deutsche nationale Volkspartei

Kreisverband Wiesbaden-Land.
Mittwoch abend 8 Uhr, im „Rassauer
Versammlung.
Sprecher: Karl Hoffmann, Wiesbaden
Alle Freunde und Gönner der Partei sind
eingeladen.
Der Vorstand